

## Casano und Caras retten die Herde

### Von Yusuf Ahmed Söylemez

Beim Schafdorf war ein stiller Tag. Casano spielte mit seinen Schaffreunden Cerie, Cena, Nara und noch einigen anderen mehr.

Heute hatte Casano zum Frühstück Gras gefressen. Er war nach draußen gekommen und hat sich zum Laufen bereit gemacht. Bevor es zum Laufen los ging, hörte er plötzlich Wolfsgeheul. Schnell guckte er sich um und wollte herausfinden, woher das kam. Casano traute seinen Augen nicht, als er sah, dass die Wölfe von rechts und links kamen und das Schafdorf schon fast erreicht hatten. So schnell er konnte, drückte er den roten Knopf, um die Sirene auszulösen und die anderen zu warnen. Was sollte er jetzt tun? Konnte er den anderen helfen? Er konnte nur versuchen, sich selbst zu retten. Casano rannte auf die Wölfe zu und hatte eine Lücke gefunden, durch die er vielleicht weglaufen konnte.

Nun waren alle anderen Schafe aus den Häusern gekommen, aber sie wurden von den Wölfen überrascht, die schon im Schafdorf angekommen waren und sich auf sie stürzten.

Casano war zum Glück ein sehr schneller Läufer, rannte davon und entkam den Angreifern. In sicherer Entfernung blickte er sich traurig um und sagte leise: „Ich komme für euch zurück“. Doch wohin sollte Casano jetzt gehen? Er beschloss, in die Hundestadt zu laufen, denn dort wohnte sein guter Freund Caras. Wie das Schaf Casano und der Hund Caras Freunde geworden sind? Das ist eine andere Geschichte. Casano erzählte seinem Hundefreund die ganze Geschichte. Sie machten einen guten Plan und kauften noch ein paar Geräte, die sie brauchten. Dann machten sie sich auf den Weg zur Wolfsburg. Sie brauchten drei Tage, bis sie die Wolfsburg gefunden hatten. Zwei Wölfe bewachten die Burg und Casano und Caras versteckten sich erst einmal hinter einem großen Stein. Sie schlichen näher heran, um zu hören, was sich die Wölfe erzählten. „Wir werden heute endlich ein großes Abendessen haben. Schau mal, ich habe schon gute Äste dafür besorgt“. „Du hast Recht, Wolf, wir müssen jetzt das Feuer bereit machen“.

Casano freute sich sehr, als er hörte, dass sie noch nicht zu spät gekommen waren. Nun mussten sie sich aber beeilen. Sie schafften es in die Burg hereinzukommen, guckten hinter alle Türen und gingen schließlich in einen Raum hinein. Dort begegneten sie dem größten und stärksten Wolf, den sie je gesehen hatten – Wolfkönig.

Mutig stellten sie sich ihm entgegen und verlangten, dass alle Schafe frei gelassen werden sollten. Wolfkönig lachte nur über das wehrlose Schaf und den nicht sehr großen Hund vor ihm. „Ihr wollt die Herde mitnehmen, dann müsst ihr mich erst besiegen“, sagte Wolfkönig.

Casano und Caras wollten nicht kämpfen, aber das was der einzige Weg. Sie haben als erstes mit den Händen geboxt, aber Wolfkönig war viel zu stark und Casano und Caras wurden immer schwächer. Wolfkönig bemerkte das und fing an, seine Drehungen zu machen. Die beiden mussten nach rechts und nach links ausweichen. Einige Minuten später merkten sie aber durch Zufall, dass der Wolfkönig empfindliche Pfoten hatte. Nun traten der Hund und das Schaf immer wieder auf die Pfoten und es klappte auch, denn Wolfkönig fiel um.

Schnell öffnete Casano die Tür und die Herde kam heraus. Alle machten sich auf den Weg ins Schafdorf und feierten dort den Sieg bei Gemüse und Salat.